

Vorgestellt

## Würdiger Abschied von Frühgeborenen

In Dresden findet die erste Begräbnisstätte für "Sternenkinder" große Resonanz

Blumen liegen immer da, manchmal brennt auch eine Kerze. Hin und wieder nimmt jemand auf einer der niedrigen Sitzmauern Platz, blickt still auf die Rasenfläche. Dahin, wo einer der flachen, runden Steine eingelassen ist. Sie markieren die Stelle, an der so genannte "Sternenkinder" begraben liegen - Kinder, die zu früh und tot auf die Welt gekommen sind und weniger als 500 Gramm wiegen. Für sie schreibt das Gesetz eine Bestattung nicht vor.

Vierorts kommen sie daher anonym irgendwann, irgendwo auf Friedhöfen unter die Erde. Hier jedoch, auf dem Neuen Katholischen Friedhof in Dresden, gibt es eine der ersten offiziellen Begräbnisstätten in Sachsen für diese "Sternenkinder". Seit deren Einweihung vor einem reichlichen Jahr hat der gleichnamige Verein drei Beerdigungen mit jeweils etwa 50 toten Frühgeborenen organisiert. "Jedes mal ein sehr bewegendes Ritual", sagt Kathrin Dahl vom Verein. Die sieben beteiligten Geburtskliniken laden alle betroffenen Eltern dazu ein.

"Die Trauerhalle war voll", berichtet Kathrin Dahl. "Ganze Familien mit Großeltern und Geschwisterkindern sind gekommen." Der Verein hat eine eigene Begräbniszeremonie dafür entwickelt. Weltliche Trauergedichte gehören ebenso dazu wie das Vaterunser und das Volkslied "Weißt du, wieviel Sternlein stehen", das alle gemeinsam singen. Ein katholischer Priester und eine evangelische Pfarrerin leiten die Trauerfeier gemeinsam mit Hebammen und einer betroffenen Mutter.

"Wir bieten damit Christen und Konfessionslosen eine Gelegenheit, gemeinsam würdevoll Abschied zu nehmen", sagt Kathrin Dahl. "Den Leuten, die kommen, sieht man zu Beginn ihre Verunsicherung an." Manchmal löse sich die, sobald sie einen Stern in das große Erinnerungsbuch stempeln oder einen Abschiedsgruß hineinschreiben. "Und sobald die Musik ertönt, fließen die ersten Tränen. Aber genau das ist ja Sinn und Zweck: Dass sich da etwas löst", meint Kathrin Dahl. "So ein Abschied ist schwer, aber er muss getan werden." Sie weiß es, hat selbst zwei Fehlgeburten gehabt. "Obwohl es Jahre zurücklag, kam bei der ersten Bestattung alles wieder. Ich hatte es nur verdrängt."

Im Gästebuch auf der Internetseite danken Eltern für die "authentische und persönliche" Trauerfeier, dafür, anderen Betroffenen dort zu begegnen. Familie L. hat geschrieben: "Nun gibt es einen Ort, der die Existenz unserer kleinen Emma für alle (be)greifbar macht. Das tut zwar weh, aber auch sehr gut."

*Tomas Gärtner*

Verein "Sternenkinder Dresden", Tel. 03528 / 444102; Internet: [www.sternenkinder-dresden.de](http://www.sternenkinder-dresden.de).  
Nächster Bestattungstermin: Sonnabend, 28. März 2009, 11 Uhr, Neuer Katholischer Friedhof Dresden, Bremer Straße 20; weitere Gedenkstätte für ungeborenes Leben auf dem evangelischen Stephanus-Friedhof Dresden-Zschachwitz (Meußlitzer/Neue Straße)